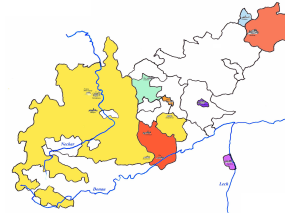


Christian Friedrich Daniel Schubart

AB1: Lernwege - Übersicht



1. Eine Verhaftung

Was passierte am
23./24.01.1777?

Ich vermute ...

2. Zur Person

Wer war Christian Friedrich Daniel
Schubart? Wann / Wo lebte er?

3. Der Haftbefehl

Wer ließ Schubart
verhaften? Wie ließ er
Schubart verhaften?
Welche Gründe werden für
die Verhaftung genannt?

4. Die Forelle

Was will Schubart in seinem
Gedicht mitteilen / verarbeiten?

5. Schubart lästert in einem Brief

Was schreibt Schubart an seinen
Freund? Wen könnte der Brief
verärgern und wieso?



6. Das Kap-Lied

Über wen schreibt Schubart
das Lied? Warum schreibt
Schubart dieses Lied?

7. Schubart berichtet als Journalist

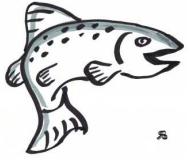
Über was schreibt Schubart in seiner
Zeitschrift? Was deckt er öffentlich auf?

8.

Ich weiß jetzt, dass ...
Deshalb ...

Bildnachweise:

	<p>Karte zu den Lebensstationen Schubarts; Hinweis: Die Karte wurde vom Verfasser vereinfacht und didaktisch reduziert. © Roman Blessing</p>
	<p>Titelseite (Ausschnitt) – Schubart, Christian Friedrich Daniel: Leben und Gesinnung. Band 2, Mäntler, Stuttgart 1793, S.6 https://api.digitale-sammlungen.de/iiif/image/v2/bsb10066812_00006/full/1059,/0/default.jpg (zuletzt aufgerufen 23.06.2022) Als gesamtes Buch digitalisiert einsehbar unter: https://www.digitale-sammlungen.de/de/details/bsb10066812 Bayrische Staatsbibliothek München, Biogr. 1070-2, S.6, urn:nbn:de:bvb:12-bsb10066812-6 © gemeinfrei für nicht-kommerzielle Nutzung</p>
	<p>C.F.D. Schubart – Profilansicht; bearbeiteter Ausschnitt der Gedenktafel am ehemaligen Schubartschulhaus in Geislingen © Roman Blessing</p>
	<p>Haftbefehl Herzog Carl Eugens von Württemberg für Schubart an den Oberamtmann des Klosters Blaubeuren vom 18.Januar 1777; Faksimile (bearbeitet) – Seite 1 (vormals ausgestellt in der ehemaligen Schubartstube im Kloster Blaubeuren). Bereitgestellt mit freundlicher Unterstützung von Dr. Christian Katschmanowski, Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg, Konservator Region Bodensee/Obertschwaben, 2022; © Roman Blessing</p>



Forelle;
© Roman Blessing



Herzog Carl Eugen von Württemberg (Ölgemälde um 1760); Schloss Solitude.
Foto: Roman Blessing;
Mit freundlicher Unterstützung und Genehmigung der Schlossverwaltung von Schloss Solitude, Frau Christiane König-Lorch M.A., Stuttgart 2023.
© SSG-BW - Schloss Solitude



Franziska von Hohenheim (Ölgemälde von Jakob Friedrich Weckerlin, um 1790); Landesmuseum Stuttgart.
Foto und Bearbeitung: Roman Blessing;
Mit freundlicher Unterstützung und Genehmigung des Landesmuseums Stuttgart 2023. © Landesmuseum Stuttgart



Schüler der Carlsschule beim Zeichenunterricht (Ölgemälde, um 1780); Landesmuseum Stuttgart.
Foto und Bearbeitung: Roman Blessing;
Mit freundlicher Unterstützung und Genehmigung des Landesmuseums Stuttgart 2023. © Landesmuseum Stuttgart

Oben links ist ein Grundriss der ehemaligen Carlsschule auf der Solitude eingefügt.

bei dieser Zeit wird das Land in verschiedene
 Theile getheilt, und die Städte und Burgen
 in kleinen Stücken vertheilt.
 Das Reich ist unter die Hände der Fürsten
 und Bischöfe getheilt, welche die Städte
 und Burgen in kleine Theile theilen.

Die in eine Stadt der neuen Welt
 gehende Menge ist die Anzahl der
 Soldaten, welche die Stadt zu
 vertheidigen müssen. Die Anzahl der
 Soldaten, welche die Stadt zu
 vertheidigen müssen, ist die Anzahl
 der Soldaten, welche die Stadt zu
 vertheidigen müssen. Die Anzahl der
 Soldaten, welche die Stadt zu
 vertheidigen müssen, ist die Anzahl
 der Soldaten, welche die Stadt zu
 vertheidigen müssen.

Die Anzahl der Soldaten, welche die Stadt zu
 vertheidigen müssen, ist die Anzahl
 der Soldaten, welche die Stadt zu
 vertheidigen müssen. Die Anzahl der
 Soldaten, welche die Stadt zu
 vertheidigen müssen, ist die Anzahl
 der Soldaten, welche die Stadt zu
 vertheidigen müssen.

Christian Friedrich Daniel Schubart (Hrsg.): Teutsche Chronik; 1776,1

S.194:

https://api.digitale-sammlungen.de/iiif/image/v2/bsb10611625_00202/full/full/0/default.jpg

(zuletzt aufgerufen 16.02.2023)

Als gesamter Band digitalisiert einsehbar unter:

<https://www.digitale-sammlungen.de/de/details/bsb10611625>

Bayrische Staatsbibliothek München, Per. 27-1776,1, S.202, urn:nbn:de:bvb:12-bsb10611625-6

© gemeinfrei für nicht-kommerzielle Nutzung